

Mathelager

Ostern 2015 – Welsdorf

Samstag, 28.03.2015 *Philipp*

Am frischen Samstag Morgen, dem 28. März 2015, begann mein 5. MaLa. Seit der 8.Klasse war ich, außer beim ersten Mal, immer im Frühjahr dabei. Gespannt wartete ich am Jenaer Bahnhof ab 9.55 Uhr auf die Ankunft des großen und mächtigen LaLeis Daniel oder auch „Herr Kilian“ genannt, um mir bei seiner Ankunft die Last vom Haupt zu nehmen, dass er meine Anmeldung doch noch empfangen hat. Wir setzten zu einer Zugfahrt in Richtung Göschwitz an, um per Schienenersatzverkehr nach Wellsdorf zu gelangen. Im Bus, kurz vor unserer Ankunft, bekamen Tim und Daniel die Nachricht, dass Nelly schon Tim und noch einen anderen Betreuer beim Schullandheim gesichtet hat. Es wurden wilde Thesen aufgestellt, dass es sich bei dem unbekanntem Betreuer um Jörg handelt mit seinem heimlichen neuen Begleiter namens Tim, welcher sich bei Ankunft letztendlich doch nur als Alex herausstellte. Mit vollem Frohsinn stürmten wir das Schullandheim, um der äußerst kreativen und metaphorischen Belehrung des LaLeis zu lauschen. Daraufhin strömten alle wie ein Virus aus, um sich heimisch einzurichten. Somit ließen wir unseren Ankunftstag mit einer Reihe von Gesellschaftsspielen ausklingen, in der Hoffnung auf ein erfolgreiches MaLa.

Sonntag, 29.03.15 *Henrik, Robert, Carla, Till*

Die Freude ist ganz keinerseits.

Direkt 7:30 Uhr hieß es aufstehen, beziehungsweise dank der Zeitumstellung draufgehen. Zum Frühstück musste man aus dem Zimmer gehen. Es war der 1. Tag mit Unterricht. Unterricht von Leuten, die es selber wollten, auch wenn sie es lieber, schließlich geht es ja um Bildung. Bildung bedeutet oftmals Fortschritt, also mischen wir auch dort mit. Wir wissen, dass einen der Betreuer der Teufel ritt, denn er plante das Geländespiel. Das Geländespiel war diesmal „Capture the flag“. Für unser Team schmissen wir uns in den Dreck. Wurden wir gefasst, waren wir erstmal weg. So ist es halt mit dem Knast. Knast war dann meistens Offensivziel, denn er bedeutete für den Sieg viel. Natürlich gewann „grün-gelb“ dies Spiel, zumindest nach halbwegs offiziellen Regeln. Regeln zwangen uns zum Anmalen, aber viele mussten mit dem Leben dafür zahlen, da es letzten Endes viele waren, die daran starben, weil man die Farben nicht gut sehen konnte. Sehen konnte man später eine Liste, in die man Interpretieren und Songs einritzte. Es war der Bildschirm, der zur Musik aufblitzte. Dazu sangen Leute, die dachten, es klang gut. Es klang gut, konnte man dabei die Tür schließen. Man spielte Spiele, die Tichu und Pussy hießen. Beim Eintreten der Nachtruhe kam es zu Krisen, denn schlafen wollte niemand. Absolut niemand.

Montag, 30.03.15 – Elf Elfchen *Maria, Clara und Helene*

Heute
dritter Tag
Alex weckt laut
Duschen sind wieder kalt

Warum

Frühstück
Guten morgen
Alle hoffen, dass
es besser als gestern

ist

Unterricht
Heute bei:
Markus und Tim.
Da fehlt doch einer . . .

Daniel

Mittag
Zuerst Suppe
Dann lecker Eierkuchen
Wohin ist das Apfelmus
verschwunden?

Wetter
April spinnt
Sonne, Hagel, Schnee.
Oh, doch erst März.
Egal

Gruppenkänguru
Viele Aufgaben
Sie sind kompliziert
Wie lösen wir sie?
Wie

Tischkicker
Sehr beliebt
Daher ein Turnier
Wer wird Sieger sein?
Wir

Abendessen
im Buffet
Jeder muss sich
sein Essen selber zusammen
suchen

Karaoke
Gute Stimmung
dank Jörgs Computer
Viele machen mit. Auch
Wir

Nachtwanderung
Plötzlich Krach
Wecken mit Wasser
Wir versuchten zu schlafen.
scheitern

Nachtwanderung(II)
Wir würden
mehr erzählen doch
Der Tag ist vorbei –
Schade.

Dienstag, der 31.03. *Jil, Michael, Elena, Max, Fabian*

Hey Tagebuch!

Es tut mir leid, dass ich dir ein Jahr nicht geschrieben habe. Aber dafür ist das, was ich dir heute schreibe, sehr interessant. Zum einen wurden wir heute (mal wieder) von Gongschlägen geweckt, nachdem wir bis kurz vor halb 1 noch die Nachtwanderung beendet hatten. Wir hatten als einzige Gruppe Clara als Daniels Mörder verdächtigt. Danach haben wir (bis zum Gong) „geschlafen“. Dann haben wir gefrühstückt und etwas neues über Finanzrechnung und mathematische Spiele gelernt.

Am Nachmittag wurde das neu erworbene Wissen bereits bei Pussi und anderen Spielen angewandt. Auch haben Tim und ich beim Tischkickerturnier durch Siege gegen Pauls und Jessicas Team ins Halbfinale geschafft. Sogar beim Abschneidespiel lebe ich noch!

Nach dem Abendbrot ging es dann aber erst richtig los: Fabian, Clara, Richard der nicht so helle und Julien wurden eingeweiht, es wurde das Evolutionsspiel und das „Weiterrückspiel“ gespielt. Außerdem wurde die Nachtwanderung aufgelöst und unsere Gruppe hatte tatsächlich recht! Und zudem wurde das Bleistift-Mörderspiel eröffnet und natürlich freut sich jetzt jeder auf die morgige GTW...

Mittwoch, 1.04.15 *Isabella und Richard R.*

„Wer mag es nicht, am Morgen mit Wasser geweckt zu werden?“, so sprach eine unbekannte Persönlichkeit bereits vor etlichen Jahren. Wunderschön war es deshalb, einen Becher Wasser um 7 Uhr ins Gesicht geschüttet zu bekommen – und das auch noch vom Lieblingsbetreuer! Aufstehen musste man zwar erst eineinhalb Stunden später, doch jeder andere würde doch auch lieber in einem tropfnassen Bett wach liegen und auf das Frühstück warten. Das Frühstück war gut, aber es war nicht schön. Die Wanderung begann und viele Menschen starben durch Bleistifte. Alle wurden nur so gemeuchelt, bis lediglich noch drei Leute übrig waren. Eine riesige Gruppe Kängurus hüpfte mit und alle erzählten von zwei besonders hellen Personen. Der Rest der GTW war mehr oder minder interessant. Zurück in der Jugendherberge ruhten sich alle aus und aßen danach Gegrilltes zum Abendbrot. Selbst Möchtegernvegetarier Lucas Geitel aß Fleisch vom Grill. Anschließend folgte ein entspannter Abend, bei welchem sich die meisten ausgiebig auf das Pussiturnier am nächsten Tag vorbereiteten. Die Erschöpfung aller sorgte letztendlich dafür, dass die Nachtruhe eingehalten wurde, teilweise sogar mal von den Betreuern. Nur eine Person sollte die Nacht durcharbeiten, doch um wen es sich dabei handelt, das müsst ihr schon die Hellsten des Malas fragen.

Donnerstag, 02.04.2015 *Jonas, Franziskus, Konstantin W., Michael K.*

NOB ZECCS-DEBXSQB-DKQ LYXS QOCKWD QOGYXXOX: PJXPJORX OBCDOB ZVK-DJ: KVOH WSD JGOSDKECOXNKMRDREXNOBDEXNCSOLOX ZEXUDOX WSD OSXOW FOBVYBOXOW LYXEC JGOSDOB ZVKDJ: WKH B. WSD JGOSDKECOXNFSOBREXNOB-DOSXEXNNBOSCCSQ ZEXUDOX NBSDDOB ZVKDJ: BSMRKBN G. WSD JGOSDKECOXNN-BOSREXNOBDCOMRJORX ZEXUDOX XLMRCDOB KX XEVV: WSMRKOVL. WSD WSXEC XOEXEXNNBOSCCSQ ZEXUDOX FYBVODJDOB: PBKXJSCUEC WSD WSXEC JGOSDKECOXNOSXREXNOBDEXNJGOS ZEXUDOX YRXO OSXOX LYXEC JE FOBVSOBOX NSOC SCD KEMR NSO DSOPCDO ZEXUDJKRV YRXO FOBVYBOXOX LYXEC (LSC JEW NBSD-DOX FSOBDOX JGOSDKECOXNPJXPJORX) VODJDOB: VESCO WSD WSXEC JGOSDKECOXNJGOSREXNOBDFSOBEXNNBOSCCSQ ZEXUDOX EXN NBOS FOBVYBOXOX LYXS FYBROB QKL OC OSXOX ZBYP.-FYBDBKQ FYX OSXOW XSMRD-ZBYP. SX NSOCOW QSXQ OC KEP CORB KXCMRKEVSMRO EXN SXDOBOCCKXDO KBD EXN GOSCO EW NKC ROBEWLKCDOVX WSD PVLMOX EXN NKC LSXQY CZSOVOX. JGKB GKB NKC LSXQY CZSOVOX XSMRD NSBOUD DOSV NOC FYBDBKQC NYMR GEBNO OC WSD LR-XVSMROW OSPOB LODBSOLOX. LOSXKRO UYXXDO WKX LOS NOW KXLVSMU FYX

CMRJVOBX WSD CMROBOX EXN ZKZSOB SX NOB RKXN QVKELOX, WKX COS KX NOB LKCDOVCMREVO (GSO PBKXJSCUEC). NSOCOB DOHD GEBNO WSD 42 MKOCKB-FOBCMRVJCCOVD.

Freitag 03.04.15 *Carmen, Jasmin*

WIRWU RDENHE UTEFR ÜHWIE, DEREIN MALVONDI ESEMGRÄ SSLICHENG ONGGE. WEC KTDERZUS AMMENMI TAL EXDUR, CHDAST REPPEN HAUSMARSCH – IERTE NACHEIN ERHAL – BENST UNDEANZ IEHSACH ENSUCHE. NTRUD ELTENWI RALLEN, ACHE INANDERBE IMFRÜHS TÜCKE INDASAB, SCHNE IDESPI ELNAHMS? EIN ENLAU FUNDAL LENO, CHBAU MELNDENMUS STENZU.

MERST ENMALAN DI ES EMTAGE INSTÜC KIHRESSE ILSWE, GRATION ALISIE RENNA CHZW EIVIE, LSEIT IGBEUR TEILBAR ENUNTE RRIC. TSEINHEI TENMIT EING ESCHO BENEROSTE RHAZEN SUCH! ENAHM ENWIRER NEUTNAH RUNG ZUUN SVOLLE, RERWAR TUNGA UF DAS ABSCHL USSFE STVERT RIEBMANSI. CHDENN ACHMI TTA GMITS PIELENUN DEXTRAGES, TELL TENLA GERO LYMPI ADE AUFGAB EN(WEL.

CHE VONGE NAU4S CHÜL ERNBE ARBE ITETWUR DEN)BE IMAB. ENDES SENWURD EDEN ÜBERL EBEND ENNOC HEINLE, TZT ESSTÜCKS EILGESTOH LENUNDDER BE GINNDE SABSCH LUSSFES. TES-VER KÜN DETERÖF FNETWUR DEDI ESESD URCHKON RADDERDA, SSPI EL,,OB STSAL AT“EIN LEITE TED URCH ZUSTAR. KESMI XENDES0 BSTS ALA TESSTÜRZ TEE INE HEIZUNG ABI MWE ITEREN-VE RLA; UFFOLG TENAU SWERTU NGE NUNDWE ITER ESPI ELENA CHDERPA USESTEL LTENWI RBE IMPRÄ SENTI ERENDERGT. W-AUF GABENEI NERE LATIVGERIN GEANZ AHLANU NGELÖS, TE-NA UFGAB ENFESTA UF WEITE REAUSWER TUNGENFO LGTE EINEG ESCHICH TEINWELCH ERH EXEHEL.

ENEMI TIHRERF REUNDINH EXEALEXE, INEN RINGAN, GELTE INEI NEMSTRE ITWUR DEHEL, ENEBESIT ZERINDESRIN, GSUNDE, MPFINGS PÄTERDIEBEL. . . DENGESCH WISTERGOL LUM(M ICH. AEL)UN DZOMBI E(KONST ANTIN)G OLL UMWURD, EVOND ERMACHT DE SRING SERFAS STUND-WOLL TEIHNST EHLENIN. DEMBE IDE DA SHAUS DE RHEX EUN DSEI NEBEWOHN ERIN, VERB RANNTEN DURCH EIN ENUNG LÜCKL ICH ENU NFAL LWURD EGOL. LUMVO NZOMBI EZERQ UETSCH TUNDZO MBIEWA RALLE INIGER. BESIT ZERDE SRING SMANGEL SEI NESKÖDE RSVER WENDETE ZOM BIEDE NRINGAL, SERS ATZDO CHDI ESERVE, RSAN KINDE NTI EFENDE SSEE SIND EMZ.

OMBI EW EGE NUNÜ BERLEG TENHA NDELNSE RTR, ANKINDERA USWE, RTUNGDE RZIM MERKONT ROL LESI EGTEDA SZIMME RMITD EMKRE. ATIVS TENWO RT(F ORMA LIMO RKQZ(Z, IMME R10))DI, EANSC HLIE SSENET ORTE NSCHL ACHT. WUR DEVONMAXVE REITEL TDA ERGLE ICHZUBE – GINNDI EGESA MTET OR TEKLAU TEAU FSI – NGENUNDLA GERF EUER WURDEVER ZICH. TET DASIC HDER WET TERBER ICHTDAG, EGENA USSPR ACHST ATTDE SSENWU RDEWI EDERGES PIEL T.